

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Prinz Friedrich von Homburg

Kleist, Heinrich

Leipzig, 1908

Auftritt X

[urn:nbn:de:bsz:31-85259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85259)

(Er fixiert ihn eine Weile mit den Augen; alsdann nimmt er die Papiere, die ihm der Page gebracht hat, vom Tisch und wendet sich damit zum Feldmarschall.)

Hier diesen Paß dem schwed'schen Grafen Horn!
 Es wär' des Prinzen, meines Vettters, Bitte,
 Die ich verpflichtet wäre zu erfüllen;
 Der Krieg heb' in drei Tagen wieder an! 1815

(Pause. — Er wirft einen Blick in das Todesurteil.)

Ja, urteilt selbst, ihr Herrn! Der Prinz von Homburg
 Hat im verfloss'nen Jahr, durch Troß und Leichtsinn,
 Um zwei der schönsten Siege mich gebracht;
 Den dritten auch hat er mir schwer gekränkt. 1820
 Die Schule dieser Tage durchgegangen,
 Wollt ihr's zum vierten Male mit ihm wagen?

Kottwitz und **Graf Truchß** (durcheinander).

Wie, mein vergöttert — angebeteter?

Der Kurfürst.

Wollt ihr? Wollt ihr?

Kottwitz.

Bei dem lebend'gen Gott,
 Du könntest an Verderbens Abgrund stehn,
 Daß er, um dir zu helfen, dich zu retten, 1825
 Auch nicht das Schwert mehr zückte, ungerufen!

Der Kurfürst (zerreißt das Todesurteil).

So folgt, ihr Freunde, in den Garten mir! (Alle ab.)

Szene: Schloß mit der Rampe, die in den Garten hinabführt;
 wie im ersten Akt. Es ist wieder Nacht.

Zehnter Auftritt.

Der Prinz von Homburg wird vom Rittmeister Stranz mit verbundenen Augen durch das untere Gartengitter aufgeführt. Offiziere mit Wache. In der Ferne hört man Trommeln des Totenmarsches.

Der Prinz von Homburg.

Nun, o Unsterblichkeit, bist du ganz mein!
 Du strahlst mir, durch die Binde meiner Augen,
 Mit Glanz der tausendfachen Sonne zu! 1830

Papiere,
amit zum

Es wachsen Flügel mir an beiden Schultern,
Durch stille Atherräume schwebt mein Geist;
Und wie ein Schiff, vom Hauch des Winds entführt,
Die muntre Hafenstadt versinken sieht,
So geht mir dämmernd alles Leben unter: 1835
Jetzt unterscheid' ich Farben noch und Formen,
Und jetzt liegt Nebel alles unter mir.

1815

(Der Prinz setzt sich auf die Bank, die in der Mitte des Platzes um die
Eiche aufgeschlagen ist; der Rittmeister Stranz entfernt sich von ihm und
sieht nach der Rampe hinauf.)

Der Prinz von Homburg.

Ach, wie die Nachtwiole lieblich duftet!
Spürst du es nicht?

1820

(Stranz kommt wieder zu ihm zurück.)

Stranz. Es sind Levkojn und Nelken.

Der Prinz von Homburg.

Levkojn? — Wie kommen die hierher?

Stranz. Ich weiß nicht. — 1840

Es scheint, ein Mädchen hat sie hier gepflanzt.

— Kann ich dir eine Nelke reichen?

Der Prinz von Homburg. Lieber! —

Ich will zu Hause sie in Wasser sehen.

1825

Elfter Auftritt.

Der Kurfürst mit dem Lorbeerkranz, um welchen die goldene Kette ge-
schlungen ist, Kurfürstin, Prinzessin Natalie, Feldmarschall Dörfling,
Obriſt Kottwitz, Hohenzollern, Golz usw., Hofdamen, Offiziere und
Fadeln erscheinen auf der Rampe des Schlosses. — Hohenzollern tritt,
mit einem Tuch, an das Geländer und winkt dem Rittmeister Stranz; worauf
dieser den Prinzen von Homburg verläßt und im Hintergrund mit der
Wache spricht.

Der Prinz von Homburg.

Lieber, was für ein Glanz verbreitet sich?

Stranz (kehrt zu ihm zurück.)

Mein Prinz, willst du gefällig dich erheben?

1845

Der Prinz von Homburg.

Was gibt es?

1830